Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 11 (1907)

Artikel: Sehnsucht
Autor: Erzinger, Silvia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571864

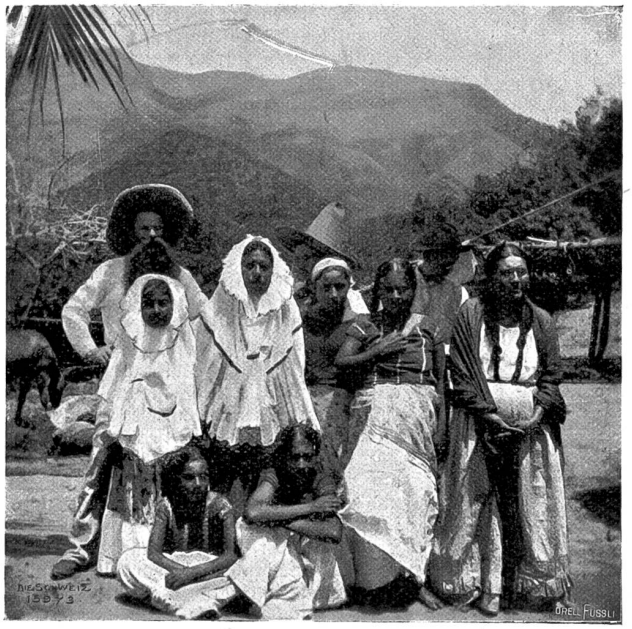
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Von der pazifischen Küste Mexikos. Eingeborene aus dem Küstendorf Chacaláp a, Staat Oaxaca, Distrikt Tehuantepec.

langer Trockenheit erzählen die hohen Armleuchterkakteen (s. S. 36), die baumförmigen Nopalgewächse und die stachligen Mimosen, die in den Waldungen zwischen zahlreichen andern Laubbäumen hervorstreben. In den breiten fruchtbaren Flußniederungen weiden zahlreiche Pferde und Rinder; die Landschaft ist belebt von Reitern und Lasttieren, und oft begegnet man ganzen berittenen Familien auf Pferden und Maultieren, die Käse, Früchte und Mais zu Markte bringen. In der Ferne aber findet das Bild seinen Abschluß durch die langgedehnte blaue Kette des Hochgebirges mit seinen Vorbergen.

Noch weiter gegen das Meer zu umgeben dichte Wälder von Fächerpalmen die seeartige Flußmündung mit ihren geheimnisvollen Seitenarmen (s. S. 35), und das Wasser mit seinen Ufern ist bevölkert von Enten, Wasserhühnern, rosafarbigen Pelikanen, Tauchern, weißen Reihern, zierlichen Blatt- und Strandläufern, und von den nopalbewachsenen Dünen streift der Blick hinaus auf weite Sandflächen, vogelumflatterte Felsenriffe und waldbewachsene Vorgebirge, an denen sich eine tosende Brandung bricht.

Ruhig und gleichmäßig verläuft das Leben an all den kleinen Orten am Stillen Ozean, wo die moderne Zeit noch nicht die grausame Geißel schwingt. Langsam wandeln die Generationen vorüber, wohnen in den gleichen luftigen Hütten und nähren sich von der gleichen einfachen Nahrung wie die Vorfahren. Wer als Fremdling in diesen abgelegenen Landstrich verschlagen wurde, mit seinen Bewohnern lebte und zu leben verstand, dem bleibt trotz allem, was er dort entbehren mußte, eine tiefe Sehnsucht nach dem palmenreichen Küstenlande. Die Leute von Pochutla pflegen halb scherzhaft zu sagen, daß es jedem, der von dem zarten Fleische der Iguana, einer großen Eidechse, gegessen hat, immer wieder zurückziehe nach dem stillen Orte.

Ich habe leider davon gegessen!

Dr. Albert Siegrist, Basel-Mexiko.

Königin der Wüste.

In der Wüste ging ich, eh' es tagte,
Als die Dämmrung aus den Gründen stieg
Und der Nacht ihr schwarzes Kleid zernagte
Und als weit die graue Wüste schwieg.

Eine Ziegenherde liegt im Tale,
Mitten drin ein Beduinenzelt,
Und zwei Pferde steh'n an einem Pfahle,
Und ein brauner Hund die Wache hält.

Da — von jenen sanften Höhenzügen
Königlich ein stolzes Wesen steigt;
Weiße Tücher ihren Leib umschmiegen,
Der den Edelguß der Glieder zeigt.

Schwarze Flechten fallen glänzend nieder
Auf der bloßen Schulter Felsenbraun,
Und die dunkeln Augen geben wieder
Jenen Glanz der Nächte, den sie schau'n.

Und sie schreitet langsam, wie im Harme,
Vor des Beduinen Hütte hin,
Und die Mutter hebt die schlanken Arme
Ueber ihren Sohn — und segnet ihn.

„Königin der Wüste, laß den Frieden
Deiner Täler auch der meine sein,
Und im Leben sei es mir beschieden
Wie dein Sohn so stolz und frei zu sein!"

Heller röten sich der Berge Ränder,
Gelbe Wolken ballen sich zu Hauf',
Und am Himmel flammen Feuerbänder,
Und im Osten geht die Sonne auf.

Alfred Keller, Zürich.

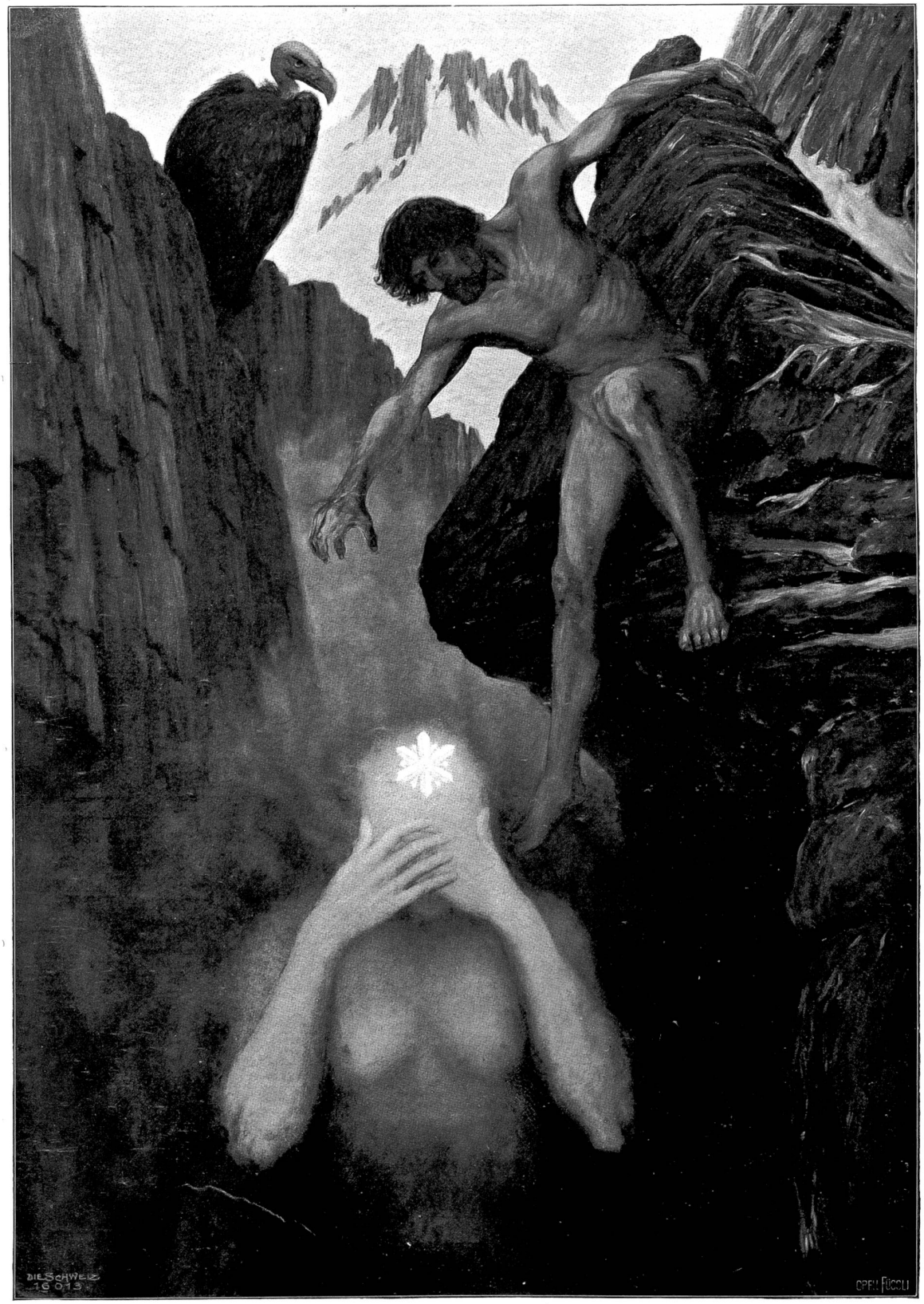
Sehnsucht.

Ich habe oft vom Meer geträumt,
Von seinen dunkeln Felsenriffen,
Wo silberweiß die Brandung schäumt,
Und all den flinken Segelschiffen.

So weit ich seh', nicht Rast und Ruh,
Ein nimmermüdes Spiel der Wellen,
Die vorwärtsdrängend immerzu
Zuletzt am Strande jäh zerschellen —

Und eine Sehnsucht faßt mich an,
Laut pocht mein Herz in raschen Schlägen:
Ich möchte gleich dem Ozean
Im Kampf die frischen Kräfte regen!

Silvia Erzinger, Zürich.



Der Wahrheitsucher.

Nach dem Gemälde von Gottfried Herzig, Bleienbach.